

zwar unterhaltend, eigentlich jedoch überflüssig, da die Angerburger Biernamen *Rossanke* und *Rochanik* dabei unerklärt bleiben.

Selbstverständlich ist die Stadt Angerburg mit ihrer alterthümlichen schönen Kirche und dem von der Sage umrankten Schlosse vorzugsweise berücksichtigt; aber auch die Kirchen des Kreises haben eingehende Besprechung und ansprechende bildliche Darstellung gefunden, wie denn auch die Gestaltung des kirchlichen Lebens in Masuren eingehend gezeichnet ist. Unter den mitgetheilten Sagen ist die vom *Konopkaberger* mit Vorliebe behandelt, und erweitert diese Darstellung im heimischen Bezirke die von mir in der *Altpr. Monatsschrift* mitgetheilte Erzählung. Neben den Sagen finden Sitten, Gebräuche, Aberglauben etc. gelegentliche Erwähnung.

Angerburs grösster Sohn, G. A. Helwing, hat liebevolle Berücksichtigung gefunden, und nicht nur den Bürgern und dem Volke, sondern auch dem Adel des Kreises und unter ihnen besonders den *Lehndorffs*, widmet der Verfasser seine volle Theilnahme. Mit gleicher Hingabe wird das Schulwesen Masurens geschildert.

Schon diese Hindeutungen auf den Inhalt werden ausreichen, den Reichthum des Buches darzuthun, und bleibt es zu wünschen, daß zunächst alle Bewohner Masurens, welche Interesse für Land und Leute der Heimath in Vergangenheit und Gegenwart besitzen, Käufer des Werkes werden, und dies um so mehr, als der Verf. den Reinertrag zur Ausschmückung der Angerburger Stadtkirche bestimmt hat. Aber auch in weiteren Kreisen wird jeder Freund der Geschichte unseres engeren Vaterlandes in dem Buche manche angenehme Belehrung und Unterhaltung finden; es sei daher bestens empfohlen.

H. Frischbier.

---

**Caro, Jacob**, Geschichte Polens. 5. Teil. 1. Hälfte: 1455–1480. 2. Hälfte: 1481 bis 1506. Göttingen, 1886. 1888. Bei Friedrich Andreas Barthel. 8°. XIV, 500; XII, 501–1081. M. 20. [a. u. d. T.: Geschichte der europäischen Staaten. Herausgegeben von A. F. v. Heeren, J. A. Ullert u. W. v. Giesebrecht. Bief. 47. Abth. 1. 49. Abth. 2.]

Mehr als ein Decennium ist verstrichen, seitdem der vierte Band der Geschichte Polens von Caro erschienen ist. Er führte die Erzählung bis an den Anfang des Jahres 1454, gerade bis zu der Zeit, in welcher durch den Abfall der preussischen Stände von ihrem Landesherrn, dem deutschen Orden, und der Personalunion mit dem polnischen Reiche Preußen mit dem Staate der Jagellonen in eine organische Verbindung trat. Ist nun schon in den früheren Jahrhunderten der Entstehung und der Blüthe des preussischen Ordensstaates die Geschichte des polnischen Hinterlandes von der größten Wichtigkeit für das Verständniß der Geschichte des Ordenslandes, so wird